

KULTURBERICHT OÖ (Nov 2016)

Klänge erhorchen. Meine dreijährige Tochter und ich sitzen im Auto, um die knapp halbstündige Fahrt zur Großmutter anzutreten. Auf unseren gemeinsamen Autofahrten hören wir oft Musik, manchmal auch Pippi Langstrumpf und monatelang haben wir die Kinderlieder-CD „Fischaffenkakadu“ des Vocalensemble Lalá gehört. (Ich glaube, dass ist die CD, der ich bis jetzt am öftesten in meinem nicht klangarmen Leben gelauscht habe. Anna wollte es so und ich hatte keinen Grund mich zu wehren.)

An diesem herbstlich nebeligen Montagmorgen schiebe ich das brandneu erschienene „Songbook“ von Harald Peterstorfer und Ali Angerer in den Player. Nicht nur ich, sondern auch Anna wird sofort ganz ruhig, um diese unendlich weiten Gesänge zu erhorchen, die die beiden Musiker in ihrem Liederbuch versammelt haben.

„Magical compositions & soundscapes“

ist der Untertitel ihres Albums und man kann dem nur zustimmen.

Es sind zauberhaft, unaufdringlich aber unmittelbar zu Herz gehende Klanglandschaften. Sie erzählen von einem Schloss im Schnee, dem „Moon of a Forbidden Sky“, von Unglaublichem, Traumhaftem, von Anatolien und vom ersten Licht. Dass zwischen den Beiden eine musikalische Seelenverwandtschaft bestehen muss, ist jedem einzelnen Klang anzuhören. Singen tun sie beide auf ihren Instrumenten.

Außergewöhnlich ist ihre instrumentale Kombination. Peterstorfer spielt Gitarre und Angerer Tuba. - Eine Verbindung, die man auf den ersten Blick nicht unbedingt zusammenbringen würde.

Klangfelder.

Aber es ist ganz herrlich wie die beiden Instrumente verschmelzen: Die Tuba singt und schleicht im nächsten Moment in einen sanften Bassgang, um der Gitarre das weite Klangfeld zu überlassen. „Papa, schau, da sind Schafe!“, unterbricht Anna kurz und dann hören wir gemeinsam weiter und weiter.

„Volume 1“ verspricht ein zweites Liederbuch. Wir freuen uns auch auf dieses!

Norbert Trawöger